

SN, 05.03.2005

Körper.Leben.Träume

Ein Buch über Jugendliche und den erwachsenen Blick auf Jugendliche

Wie leben Jugendliche heute? Was wünschen sie sich für ihre Zukunft? Wie nehmen sie ihren Körper wahr? Wie erleben sie Freundschaften und Sexualität?

Eine umfangreiche Studie des in diesem Bereich renommierten Salzburger Autor/-innenteams um Birgit Buchinger (Sozialwissenschaftlerin) und Beate Hofstadler (Gesundheitspsychologin und Sozialwissenschaftlerin) gibt neue Antworten auf diese Fragen. Das Buch ist auch für Nicht-Wissenschaftler/-innen interessant, nicht nur wegen der Konfrontation mit dem Denken und den Lebensentwürfen heutiger Jugendlicher in Österreich, sondern auch durch den selbstkritischen Einblick, den die Autor/-innen in ihre eigene Arbeit gewähren: Sie erzählen von der Unsicherheit, die auch Jugendforscher/-innen im Umgang mit Jugendlichen befällt; vom Zweifel, sich dem Forschungsobjekt Jugend sprachlich anpassen zu müssen; vom Bewusstsein, selbst nicht frei von vorgefassten Meinungen über Jugendliche zu sein, und von der Gefahr, eigene biografische Erfahrungen auf die Interviewpartner/-innen zu projizieren. Um solche Projektionen und Konstruktionen von Jugend sichtbar zu machen, haben die Forscher/-innen nicht nur die Jugendlichen selbst, sondern auch die Sichtweise von Erwachsenen auf Jugendliche zum Thema gemacht. Es wurden 32 Jugendliche zwischen zehn und 20 Jahren ausführlich befragt. Gleichzeitig haben sich insgesamt 56 Erwachsene Interviews und Themen-Workshops gestellt. Und nicht zuletzt hat sich das Forschungsteam selbst der Problematik durch psychoanalytische Supervision und Anlegen von Verlaufsprotokollen und eines Forschungstagebuchs unterzogen.

Dass solche Methoden keineswegs überflüssig sind, zeigt ein Exkurs in die internationale Jugendforschung: Die Jugend, die erst im Laufe des 20. Jahrhunderts als eigenständige Lebensphase (abgekoppelt von der Kindheit) zu gelten begann, wurde ab den 90er-Jahren als Forschungsobjekt entdeckt. Seither gibt es eine Fülle von Literatur dazu, die eine noch größere Fülle an konstruierten Bildern von Jugendlichen offenbart: Da werden männliche und weibliche Jugendliche in einen Topf geworfen. Die leiblichen Eltern werden auch in "Patchwork-Zeiten" automatisch mit den Hauptbezugspersonen Jugendlicher gleichgesetzt. Mit dem Begriff des "Herumhängens" Jugendlicher im öffentlichen Raum wird Inaktivität suggeriert.

Die Autor/-innen von "Körper.Leben. Träume" haben angesichts solcher Konstruktionsgefahren die Flucht nach vorne angetreten. Gerade durch die parallele Selbstbeobachtung des Forschungsteams und die Arbeit mit Erwachsenen gewinnt das Buch seine Kraft und stößt auf viel Überraschendes: So hat sich u. a. ergeben, dass Beziehungen, Freundschaft und Vertrauen das Wichtigste im Leben der "Internet-Generation" sind.

Körper.Leben.Träume, Geschlechterperspektiven bei jungen Frauen und Männern, Birgit Buchinger, Beate Hofstadler (Mitarbeit: Ulrike Gschwandtner, Heinz Schoibl), Löcker, Wien 2004.

ERIKA PICHLER